

Ein Sport für alle

Alexander Siemens will einen Parkour- und Sportpark in Landshut auf die Beine stellen

Von Ulrike Schnyder

Ein Platz, an dem Jugendliche Parkour üben, Rollstuhlfahrer trainieren und Sportkurse von Vereinen stattfinden können: Das ist das Ziel von Alexander Siemens. Der freiberufliche Trainer will einen Sportpark aufbauen, bei dem Menschen zusammenkommen. Die Stadt würde dafür eine Fläche zur Verfügung stellen – noch fehlt aber das Geld.

Alexander Siemens kann nicht lange stillsitzen. Am liebsten schlägt er Salto über Mauern und Treppen oder schwingt mit Tempo durch Reckstangen. Die Sportart Parkour ist seine Leidenschaft und mittlerweile Teil seines Berufs. Und Siemens will die Kunst der effizienten Bewegung so viele Menschen wie möglich lehren. Ein Sportpark in der Stadt wäre dafür genau richtig.

Der Wunsch: So zentral wie möglich

Dafür hat Siemens sich bereits an die Stadtverwaltung gewandt, die eine Fläche bereitstellen würde. Sie hätte bereits passende Orte im Blick. Doch wo der Sportpark für alle entstehen kann, hängt zum einen davon ab, wie viel Geld zusammenkommt und wie groß der Park werden könnte. Und zum anderen spielt auch die weitere Stadtplanung und -entwicklung eine Rolle, beispielsweise, ob der Sportpark in einen zu sanierenden Spielplatz integriert werden könnte.

Ginge es nach Siemens, dann hie-



So ähnlich wie an der Ludwig-Thoma-Realschule in München könnte auch ein Sportpark in Landshut aussehen.

Foto: DSNB Concepts



Alexander Siemens sucht nun nach Sponsoren.

Foto: Ulrike Schnyder

Be das: so zentral wie möglich. Und wenn er sich seinen ultimativen Sportpark wünschen könnte, dann wären das um die 400 Quadratmeter, gefüllt mit allerhand Stangen und Betonquadern, auf und an denen jeder herumturnen darf. „Es soll auf jeden Fall eine Atmosphäre entstehen, in der sich alle wohlfühlen. Da können Profisportler neben Kindern aus dem Jugendtreff trainieren und voneinander profitieren. Im besten Fall sind auch Geräte für den Behindertensport da. In dem Sport gibt es keine Regeln. Du

machst das, was du bist.“ Über Wettkämpfe und andere Veranstaltungen könne man den Sportpark bekannter machen.

Details hängen von der Finanzierung ab

Eine ähnliche Fläche, jedoch deutlich kleiner, ist bereits in Altdorf entstanden. „Bei der Eröffnung haben viele gesagt, sie wollen genau sowas fördern“, sagt Siemens. Jetzt wäre Gelegenheit dazu. Denn bevor die Stadt eine Fläche freigibt oder

überhaupt die konkreten Planungen beginnen können, braucht Siemens, der das Projekt initiiert hat, Geld. Für seine Traumanlage liegt die Kostenschätzung bei ungefähr 280000 Euro. Aber auch darunter lasse sich eine solide Anlage planen.

Wenn klar ist, welches Budget zur Verfügung steht, wird die Planung in Auftrag gegeben und in Absprache mit der Stadtverwaltung umgesetzt.

Parkouranlagen gibt es in Deutschland in den meisten großen Städten. „Ich will aber deshalb

nicht wegziehen. Sondern es soll hier auch etwas entstehen. Ich arbeite als Trainer beim ETSV 09 und selbstständig und merke: Die Nachfrage ist da.“

Das Projekt unterstützen

Wer das Projekt von Alexander Siemens unterstützen will und für den Sportpark spenden möchte, kann das tun an IBAN: DE56 7435 0000 0021 0677 08. Den Initiator selbst erreicht man per E-Mail unter alexander.siemens21@gmail.com.